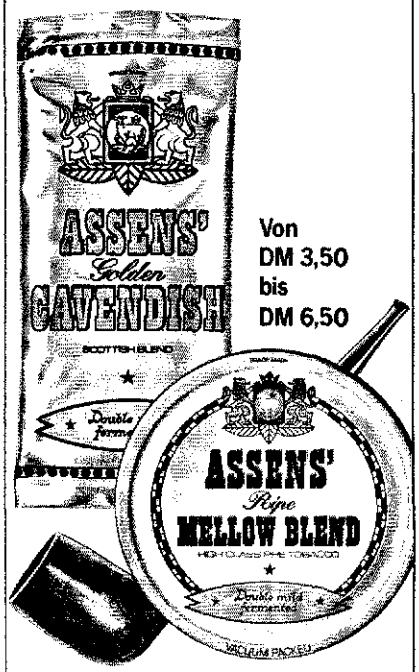
Story Nº 2

Der Däne

„Bjørn Børnsen, der Däne, verbringt einen gemütlichen Abend mit seiner blonden Freundin. Er mixt ihr einen Manhattan. Obendrauf schwimmt ein Stück Petersilie. Was ist das, fragt die Freundin. Wie ich schon sagte, wundert sich Bjørn Børnsen, ein Manhattan. Ja, aber was ist das da, fragt die Blondine verblüfft und deutet auf die Petersilie.

Ach so, das ist der Central Park, antwortet Bjørn Børnsen und zieht genußvoll an seiner Pfeife ASSENS'."



Von DM 3,50 bis DM 6,50

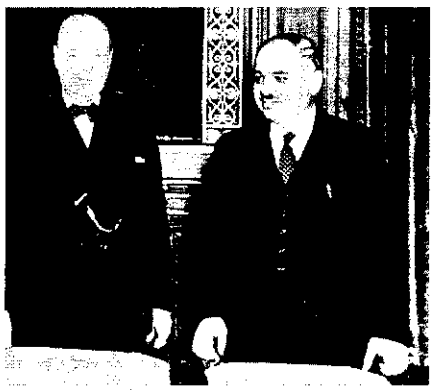
ASSENS'
Import Tobaccos

doppelt mild, weil doppelt fermentiert

REGISTER

GESTORBEN

Iwan Michailowitsch Maiski, 91. Der Berufsdiplomat und Alt-Menschewik schloß sich Lenins siegreichen Bolschewiken erst 1921 an, drei Jahre nach seiner Rückkehr aus dem Exil. 1932 ging er als Botschafter nach London. Elf Jahre blieb Maiski (Photo r., 1941 mit Winston Churchill) auf diesem Posten, und in seine Amtszeit fielen die Verhandlungen für das britisch-sowjetische Bündnis gegen Hitler nach dem deutschen Überfall auf Rußland. 1943, zwei Jahre nachdem ihn Stalin zum Kandidaten für das Zentralkomitee der



KPdSU gemacht hatte, wurde Maiski nach Moskau zurückbeordert und stieg zum stellvertretenden Außenminister auf. Nach dem Beginn des Kalten Krieges sank der Stern Maiskis: Der Senior der Sowjet-Diplomatie wurde 1946 aus dem Ministeramt entlassen, ein Jahr später schloß man ihn auch aus dem ZK aus. Maiski, der schon früher historische Schriften — auch über Deutschland — verfaßt hatte, verlegte sich ganz auf die Schriftstellerei. In seinen Memoiren „Erinnerungen eines Sowjet-Diplomaten" (1964) berichtete er als erster über Stalins Ratlosigkeit zu Beginn des Zweiten Weltkrieges. Maiski starb am vorletzten Mittwoch in Moskau.

Adolf („Adsch") Werner, 88. „Zuweilen schien es, als ob ein Stück England in ihm sei", urteilte die britische Presse 1909 über die Taten eines der ersten deutschen Nationaltorhüter. Gerade hatte Fußball-Lehrmeister England die Deutschen 9:0 geschlagen; Werner aber wurde hüben wie drüben als „Held von Oxford" gefeiert, hatte er doch derart gekonnt gefangen und gefaustet, daß englische Klubs dem deutschen Amateur einen Profi-Vertrag geben wollten. Der Keeper aber spielte für das Reich weiterhin nur „für die Ehre und ein gutes Abendbrot" — Geld gab's keins für fußballerische Arbeit, und selbst die Anfahrt zu den Spielen mußte verauslagt werden. 13 Länderspiele bestritt der Kieler Schornsteinfegermeister fürs kaiserliche Vaterland, einmal (1912) wurde er mit Holstein Kiel Deutscher Meister. Im gleichen Jahr beendete ein gegnerischer Tritt in den Unterleib die internationale Karriere des Nationaltorhüters. Am vorletzten Sonnabend starb Adolf Werner in Kiel an Herzversagen.

BERUFLICHES

Helmut Rohde, 49, Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, will auf dem Mannheimer SPD-Parteitag im November für den Bundesvorstand der Sozialdemokraten kandidieren. Vor zwei Jahren wurde der damalige Parlamentarische Staatssekretär im Bonner Arbeitsministerium zum Vorsitzenden der sozialdemokratischen „Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen" (Afa) gewählt, die als Gegenpol zu den Jungsozialisten gilt. Mit den Stimmen der Afa-Lobby rechnet sich Rohde in Mannheim gute Chancen aus, in die SPD-Führung aufzurücken.

John Turner, 46, Finanzminister im kanadischen Kabinett, ist am vergangenen Donnerstag zurückgetreten. Sein Amtsverzicht kam überraschend für die Regierung in Ottawa, obwohl Turner schon nach den Wahlen von Juli 1974 angekündigt hatte, er werde nur noch für ein weiteres Jahr zur Verfügung stehen, um die Etat-Verabschiedung abzuwarten. „Diese Verpflichtung ist nun erfüllt", begründete Turner sein Rücktrittsgesuch an Premierminister Trudeau. Kanadas Premier muß nun mit einer größeren Kabinettsumbildung rechnen, denn auch die Minister für Energie, Donald Macdonald, und Verkehr, Jean Marchand, kündigten am Donnerstag an, daß sie den Rücktritt erwägen.

Friedrich Thelen, 33, Leiter der Projektabteilung des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED), wird — nach Ablauf seiner sechsmonatigen Probezeit — den DED verlassen. Der 14köpfige Verwaltungsrat des DED, dem vier CDU-Mitglieder angehören, beschloß mit nur einer Gegenstimme, die seit 15. März dieses Jahres laufende Probezeit Thelens zu beenden, ohne den Projektleiter in die Anstellung zu übernehmen. CDU-nahe Kreise sehen in der Ablösung Thelens ein Politikum. Das Düsseldorfer „Handelsblatt" unter der Überschrift „Kein Platz für Schwarze": (die Sozialdemokraten) „drängen einen der letzten CDU-Anhänger aus dem Deutschen Entwicklungsdienst", die „Deutsche Zeitung" meldete gar: „Die Linken sind unter sich." Der DED: „Mit parteipolitischen Erwägungen hat die Entscheidung nichts zu tun."